

Pflege geht uns alle an: So setzen wir Zeichen für die Zukunft

Zum Glück werden wir Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher immer älter. Wir können heute viel länger gesund und mobil am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Und wenn wir dann doch einmal auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, wollen wir möglichst lange zu Hause bleiben. Das Sozialressort hat dieses Bedürfnis erkannt und schafft altersgerechte Wohnformen, die zur individuellen Lebenssituation passen.

Nach einem Leben voll harter Arbeit steht der älteren Generation der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher ein Altern in Eigenständigkeit und Würde zu. Viele wollen das zu Hause tun. „Durch die alternde Bevölkerungsstruktur brauchen wir zukünftig mehr Leistungen in der Pflege und Betreuung, aber es muss nicht immer das Pflegeheim sein“, erklärt Landesrätin Birgit Gerstorfer. Denn die Versorgung der Oberösterreicherinnen und

Oberösterreicher im Pflegeheim ist bereits durch bestehende Einrichtungen gewährleistet: Derzeit verfügt das Land über rund 12.500 Plätze in 134 Alten- und Pflegeheimen.

Neue Pflegemodelle

Um den berechtigten Wünschen nach individuellen und möglichst maßgeschneiderten Pflegemodellen nachzukommen, wird in Oberösterreich an alternativen Betreuungsmodellen gearbeitet. Teilbetreute oder altersgerechte Wohnformen bieten genau das Maß an Unterstützung im Alltag, das gewünscht und gebraucht wird. Gleichzeitig ergänzen Angebote wie die Kurzzeitpflege und die mobile Betreuung die Dienstleistungspalette des Landes.



Unterstützung für pflegende Angehörige

Nicht nur pflegebedürftige Menschen, sondern auch deren pflegende Familien und Angehörige benötigen Unterstützung. Pflegende Angehörige leisten einen gesellschaftlich äußerst wertvollen Beitrag. Zweifelloso ist die Pflege von Angehörigen aber auch eine große Herausforderung.

Unter: www.pflegeinfo-ooe.at finden pflegende Angehörige rasch und einfach die für sie wichtigen Informationen.